Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.,
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 247. Morgenblatt. Freitag, den 29. Mai 1868.

Deutschland.

□ **Berlin**, 28. Mai. Schon seit einiger Zeit tritt in der Presse die Nachricht von der Errichtung eines verantwortlichen Bundesministeriums auf; die „Elberfelder Zeitung" vervollständigt diese Gerüchte sogar heute dahin, daß es sich zunächst um die Kreirung von drei Ministerien neben dem Bundeskanzler, nämlich einem Kriegsministerium, einem Marineministerium und einem Finanzministerium handele und daß darüber bereits Verhandlungen zwischen den Regierungen schweben. Richtig scheint zu sein, daß diese Angelegenheit nicht blos in der Presse, sondern auch in Regierungskreisen besprochen worden ist; indessen haben Verhandlungen über dieselbe zwischen den Regierungen bisher nicht stattgefunden. Ueberhaupt scheint diese bisher nur theoretisch erörterte Frage wenigstens in der nächsten Zeit ihre Verwirklichung noch nicht zu finden. — Außer mit den Reisen des Königs beschäftigen sich die Blätter bereits auch vielfach mit den Reisen der Minister, ohne über letztere genauer wie über erstere unterrichtet zu sein. So viel wir hören, wird Graf Bismarck gleich nach dem Schluß des Reichstags zu seiner Erholung einen längern Urlaub antreten, während der Minister des Innern Graf Eulenburg bereits Mitte Juni zu einer vierwöchentlichen Kur nach Karlsbad gehen wird. — Es ist von der übereinstimmenden Befriedigung Akt zu nehmen, die sich in fast allen Organen über die Thronrede kund giebt, mit welcher der König das Zollparlament geschlossen hat; man erkennt allgemein an, daß die Auslassungen des Königs den Charakter einer ebenso nationalen, als rücksichtsvollen und besonnenen Politik an sich tragen. Wenn man diese Anerkennung mit Befriedigung aufnimmt, so versteht es sich andrerseits von selbst, daß man dergleichen Urtheile nicht von Organen wie die „Zukunft" und die „Volkszeitung" zu erwarten hat, die sich in eine einseitige Opposition verrennt haben und aus derselben nicht herauskommen wollen. Die „Volkszeitung" glaubt unter solchen Umständen ihren Parteitendenzen am besten dienen zu können, wenn sie ein neues Loblied auf Oesterreich singt, nachdem dort das Ehe-, Schul- und interkonfessionelle Gesetz die Kaiserliche Sanktion erhalten hat. Dem verständigen Leser wird es dabei freilich schwer fallen, alle die Schmähungen zu vergessen, mit denen das ehrenwerthe demokratische Organ früher Oesterreich zu überhäufen pflegte. — Der „Stuttgarter Beobachter" hat die Entdeckung gemacht, daß in Preußen die Rüstungen so rasch betrieben würden, als ob der Krieg vor der Thür stände. Er führt dabei besonders an, daß der Oberst Graf Goltz Befehl erhalten habe, sich sofort zu seinem Regiment (in Bonn) zu begeben, weil das Regiment in Kriegsbereitschaft gesetzt werde. Die Nachricht ist natürlich erlogen und stammt wahrscheinlich aus dem „Moniteur de l'Armée" her, der seine Leser mit einer ähnlichen Nachricht unterhält, damit nämlich, daß die beiden westlichen preußischen Armeekorps (Rheinland und Westphalen) besonders stark seien und daß Preußen seine Spitze gegen Frankreich kehren zu wollen scheine. Der „Moniteur de l'Armee" hat diese Nachricht aus einer gewöhnlichen Karte herausgelesen, auf welcher die preußischen Garnisonsorte roth illuminirt gewesen sind. Richtiger und sicherer wäre der „Moniteur de l'Armée" jedenfalls gegangen, wenn er die preußische Rang- und Quartierliste zur Hand genommen hätte, aus der er ersehen haben würde, daß die verschiedenen Armeekorps in den verschiedenen Provinzen eine vollständig gleiche Stärke haben. — Wenn man eine Anzahl der demokratischen, ultramontanen und welfischen Blätter vergleicht, so wird man sich überzeugen, daß zwischen denselben ein starker Zusammenhang und Austausch der Gedanken stattfindet. Im Stuttgarter und Frankfurter „Beobachter", in der „Sächsischen Ztg.", dem „Demokratischen Wochenbl." (von Herrn Liebknecht), der „Zukunft" u. s. w. findet sich dieselbe Art der Angriffe, dieselben Schlagwörter, ja sogar dieselben Witze, insofern sie sich dieselben in einer Art Gütergemeinschaft nachdrucken und für eigene Waare ausgeben. Mit einer gleichen Harmonie und Monotonie fallen sie auch über einzelne Persönlichkeiten her, die sie früher mit ihrer Verehrung beglückten, die ihnen aber jetzt ein Greuel sind, seitdem sich dieselben einer besonnenen Politik zugewandt haben So wird Waldeck einstimmig der „alte Augur" u. s. w. betitelt. Besonders unbequem ist dieser gemischten Gesellschaft auch der Ausspruch Bismarcks in der Sitzung vom 18. d., daß die Berufung an die Furcht in den deutschen Herzen keinen Wiederhall finde. Sie ist durch dieselbe ziemlich außer Fassung gekommen und weiß nicht, wie sie diese Aeußerung interpretiren soll, um ihrem Aerger darüber gehörig Luft zu machen.

Berlin, 27. Mai. Die „Südd. Presse", das Blatt der baierischen Regierung, ist sehr befriedigt von dem Verlauf des Zollparlaments und besonders von der Schlußrede. Sie sagt darüber: Das politische Leben einer Nation muß sich aus den nationalen Bedürfnissen entwickeln; und obschon wir weit davon entfernt sind, den Bedürfnissen des wirthschaftlichen Lebens dabei den alleinigen oder entscheidenden Einfluß zuzusprechen, müssen wir doch anerkennen, daß ihre Befriedigung die Grundlage für jede Sicherheit höherer Lebens-Aeußerungen abgeben muß, und daß es ein verständiger und solider Aufbau ist, welcher mit dieser Grundlage beginnt. Damit haben wir es in Deutschland wenigstens zu einem Anfange nationaler Politik gebracht, welcher der That und der Wirklichkeit angehört: ein unschätzbares Ergebniß für ein Volk, welches so lange diesen Anfang nicht zu finden gewußt hat. Wir meinen, daß man aufhören sollte, zu rechten, ob der Weg zu diesem Ergebniß der beste oder vielleicht der schlechteste gewesen ist: das Ergebniß ist unser, wir haben es; und wir gestehen, daß wir lieber auf dem schlechtesten Wege es erlangt, als auf dem besten es verfehlt hätten. — Es wird getadelt, daß die Gewalt einen Antheil an der Herstellung unserer jetzigen Zustände hat, und es ist wahr, daß sie den Weg gebahnt, auf welchem das Ergebniß erreicht wurde und die Nation sich nun weiter bewegt. Ob der Erfolg ohne Gewaltübung möglich gewesen wäre, lassen wir unentschieden. Viele verneinen es, und die Geschichte scheint ihnen Recht zu geben. Weise nur ist es unter allen Umständen, von dem Wege der Gewaltpolitik auf den der Rechtspolitik überzugehen, sobald es sich irgendwie als möglich erweist. Das hat Preußen seit 1866 gethan und durch die Rede des Königs bei dem Schlusse des Zollparlaments erhält dieses weise Verfahren eine feierliche Sanktion.

— Der Geh. Kommerzienrath Krupp ist am Dienstag Abend auf etwa 4 Wochen nach Petersburg gereist.

— Daß die Regierung sich beeilen wird, das Gesetz über die Aufhebung der Schuldhaft zu sanktioniren, geht aus folgendem Faktum hervor: In Folge der bevorstehenden Aufhebung der Schuldhaft sind in wenigen Tagen der betreffenden Abtheilung des Stadtgerichts zu Berlin ca. 180 Gesuche um Vollstreckung der Personal-Exekution zugegangen. Da schon vorher die Zahl der Gläubiger nicht gering war, welche ihren Schuldnern bei der vorgeschrittenen Jahreszeit und der tropischen Hitze höchst menschenfreundlich die kühlen Hallen des Schuldarrestes zur Wohnung angewiesen hatten, so sah sich das Gericht bald in Verlegenheit, wo die zahlreichen Zuzügler während der Panique vor der Aufhebung der Schuldhaft unterzubringen seien. Es ist deshalb an den Minister berichtet worden, jedoch die Antwort eingetroffen, von der Einrichtung weiterer Räumlichkeiten abzusehen, da die Publikation der bezüglichen Gesetze binnen Kurzem bevorstehe.

— Zu den sieben (die noch in der Errichtung begriffene neue Anstalt in Anclam eingeschlossen) vorhandenen Kriegsschulen soll noch eine achte, und zu den drei vorhandenen Unteroffizierschulen noch eine vierte hinzutreten. Ebenso steht die Steigerung von gegenwärtig sechs auf acht Kadetten-Anstalten zu erwarten, wobei denn das große Kadettenhaus in Berlin zu diesen Vorbildungs-Anstalten ungefähr eine ähnliche Stellung einnehmen würde, wie sie die Kriegs-Akademie in Bezug auf die Kriegsschule einnimmt. Ueberhaupt aber scheint die schon früher beabsichtigte Eintheilung der Armee in vier, je immer von drei oder vier Armeekorps gebildete Armee-Abtheilungen noch keineswegs aufgegeben zu sein, und darf die Zahl vier resp. acht für alle diese Vorbereitungs-Anstalten hiermit wahrscheinlich in Verbindung gesetzt werden. Ebenso steht auch für die Artillerie- und Ingenieur-Schule in Berlin eine neue Organisation bevor und soll namentlich auch die Kriegs-Akademie für die Artillerie-Wissenschaften und die Spezialwaffen noch eine besondere Erweiterung erfahren. Die nothwendigen baulichen Veränderungen an den Gebäuden der genannten Militär-Bildungs-Anstalten gestatten hierin jedoch kein rasches Vorgehen und dürfte der endliche definitive Abschluß dieser verschiedenen Maßregeln wahrscheinlich erst in mehreren Jahren erfolgen.

Ausland.

Wien, 26. Mai. Der verstorbene Abgeordnete v. Mühlfeld war im Jahr 1809 zu Wien geboren, wo sein Vater Beamter war; er studirte in Wien Jurisprudenz und wurde 1831 zum Doktor der Rechte promovirt. Im Jahre 1848 wählte ihn die innere Stadt Wien zum Abgeordneten in das Frankfurter Parlament. Zwölf Jahre später widmete er abermals seine Hauptthätigkeit den politischen Fragen und hat sich als hervorragendes Mitglied des Abgeordnetenhauses in legislativer und organisatorischer Richtung die entschiedensten Verdienste erworben. Mühlfeld war der Vorkämpfer für Gewissensfreiheit und religiöse Tendenz im Abgeordnetenhause; politisch war er ein starrer Centralist und Großösterreicher, ein Gegner des Dualismus und der Landesautonomie. — Der Vice-Bürgermeister von Wien, Dr. v. Bergmüller, ist gestern gestorben; er hat seit dem Jahre 1848 unter den schwierigsten Verhältnissen die Geschäfte des Magistrats geleitet.

— Als vorgestern die für ihre Leistungen für die Pariser Ausstellung Dekorirten dem Kaiser in der Hofburg vorgestellt wurden und ihr Führer, Graf Wickeburg, Präsident des ehemaligen Central-Comité's, in seiner Anrede an den Kaiser der in Paris geäußerten Worte desselben: „ich bin stolz auf Oesterreich" gedachte, erwiderte der Kaiser, daß er allen Jenen nochmals seine Anerkennung ausdrücke, welche durch ihre patriotischen Leistungen dazu mitgewirkt haben, daß Oesterreich so ehrenvoll auf der Ausstellung vertreten war. „Nicht dies allein ist es," sprach er ferner, „was mich erfreut; ich muß besonders hervorheben, daß jener Erfolg zu einer Zeit erreicht wurde, da unser Vaterland von schweren Heimsuchungen bedroht war; aber Oesterreich hat wieder gezeigt, daß es kann, wenn es will, und ich hoffe zuversichtlich, die hohe Aufgabe zu erreichen, die ich mir gestellt habe, denn ich bin fest entschlossen, unverbrüchlich auf der Bahn fortzuschreiten, die ich betreten habe."

Paris, 26. Mai. Als Prinz Napoleon einstmals malcontent war, machte er eine Reise nach dem nördlichen Eismeere, um sich abzukühlen. Des Rezeptes hat er sich seitdem oft, doch nicht immer mit gleichem Erfolge bedient. Gegenwärtig geht er wieder mit einem Reiseplane um, der den Donauländern und der Türkei gilt. Auch die Kaiserin Eugenie denkt an eine Nordfahrt, und die „France" meldet heute bereits das Nähere, daß Ihre Majestät schon mehreren Personen, und namentlich dem Prinzen Napoleon, über ihren Reiseplan, der zunächst auf Island gerichtet ist, Mittheilungen gemacht habe. Glückliche Reise und viel Vergnügen! Im Staatsrathe ist ein neues Polizeigesetz in Arbeit, dasselbe giebt dem Präfekten die Ernennung des Polizeipersonals in Städten unter 40,000 Seelen in die Hand; die Ernennungen erfolgen auf Vorschlag des betreffenden Maires.

— Wohl weniger als je denkt der Kaiser im Augenblicke daran, dem König von Preußen einen Gegenbesuch zu machen. Es ist bis jetzt nicht das Mindeste angedeutet worden. Indessen gerade die in die hiesigen Verhältnisse eingeweihtesten Personen versichern am öftersten, daß der Kaiser unberechenbar ist. Entwürfe und Pläne jagen sich bei ihm. So entschieden sich die ganze Politik als eine vorbereitende charakterisiren läßt, so lassen sich über einzelne Situationen doch nur Minutenbilder geben. Nur Eines bleibt stetig und darauf scheint man bei Ihnen doch noch zu wenig Werth zu legen, daß in dem Augenblick, in welchem man hier das geringste Schwanken in dem Handeln in Berlin herausfühlen würde, das Signal zum Angriff sofort gegeben würde. Je strammer Preußen vorgeht und je fester es die Front zeigt suaviter in modo, fortiter in re, desto mehr Hoffnung haben wir, die deutsche Einheit doch noch ohne blutigen Kampf erstehen zu sehen. Bei der geringsten Frontveränderung oder Lücke wird Napoleon nicht zum zweiten Male den günstigsten Augenblick versäumen. Vor Sadowa hat er uns unterschätzt, jetzt nimmt er den Moment wahr. So sehr auch diese Gewerbetreibenden im Zimmer den Kopf schütteln würden, so würde der Kriegslärm auf den Straßen doch arg genug sein; die Zahl der Franzosen, welche mit unserer Freundschaft aufrichtig als einem nothwendigsten Faktor der Zukunft rechnen, ist noch verschwindend klein.

Paris, 26. Mai. Gestern Nachmittag fanden Unruhen im Quartier Latin statt. Anlaß dazu gab das Verfahren des Polizei-Präfekten, welcher glaubte, daß die Vorlesung des im Senate so scharf angegriffenen Professors See zu stürmischen Scenen Anlaß geben könnte und der deshalb ungefähr 100 Mann Polizeidiener vor die medizinische Fakultät gesandt hatte. Das Auftreten des Kardinals de Bonnechose gegen See hatte freilich das Quartier Latin erregt, und der Saal, wo dessen Vorlesung statt fand, war, ehe dieselbe ihren Anfang nahm, bereits mit einer dichten Masse von Studenten bedeckt, die auf eifrigste Weise den „Moniteur", der von einer Hand zur andern ging, las. Als See erschien, erhob sich die ganze Studentenschaft und begrüßte ihn mit lebhaften Bravo's. Von da an wurde aber die Ruhe nicht weiter gestört, und als die Vorlesung zu Ende war, forderte See die Studenten auf, sich einer jeden Manifestation zu enthalten. Auf dem Platze vor der Schule angekommen, fanden die Studenten denselben polizeilich besetzt, folgten aber der Aufforderung des Polizei-Kommissars, sich zu entfernen, ohne die mindeste Kundgebung. Die Studenten zerstreuten sich aber nicht, sondern begaben sich in den Hof der Ecole Pratique, wo noch andere Studenten versammelt waren. Kaum waren sie dort angelangt, so ließ die Polizei die eisernen Thore desselben schließen. Die Studenten, höchlichst erstaunt, sich eingesperrt zu sehen, stießen einige Rufe aus, u. A. den: „Es lebe Courbet!" (der Maler), dessen Atelier jedoch der Schule gegenüber liegt, und der, eine irdene Pfeife rauchend, in Hemdsärmeln zum Fenster auf den Tumult auf der Straße herabsah. Es verging darüber eine halbe Stunde, als der Decan der medizinischen Fakultät, Herr Wurtz, erschien, mitten durch die Polizei-Agenten hindurchschritt und Einlaß in die Schule verlangte. Der Polizei-Kommissar ließ ihn nach einigem Zaudern auch eintreten. Der Decan richtete einige Worte an die Studenten, die ihm mit Hochs antworteten, und wandte sich in höchster Aufregung an den Polizei-Kommissar, um mit ihm zu parlamentiren. Wurtz trat sehr heftig auf: „Wenn Sie einen einzigen Studenten festnehmen", rief er laut aus, „so müssen Sie mich mit verhaften!" Das energische Auftreten des Decan schien Eindruck zu machen; denn es wurde ein Bote nach der Polizei-Präfektur gesandt und von dort der Befehl ertheilt, daß man die Belagerung der Schule aufgeben solle. Die Polizei-Agenten zogen ab, die Thore der Schule wurden geöffnet, und die Studenten verloren sich in kleinen Gruppen ins Quartier Latin.

London, 26. Mai. Seitdem St. Thomas so unablässig von verderblichen Seuchen und mehrmals von zerstörenden Erdbeben und Ueberfluthungen heimgesucht worden, ist bei der englischen Regierung der Entschluß gereift, als Hafen und Sammelort für die westindisch-südamerikanische Post eine andere Insel aufzusuchen; ein Gedanke, in welchem der Uebergang von St. Thomas aus den Händen der kleinen dänischen Macht in den Besitz der Vereinigten Staaten sie nur bestärken konnte. Es ist jedoch schwer, einen anderen Hafen aufzufinden. Auf eine hierauf bezügliche Anfrage Gilpin's im Unterhause erwiderte Sclator-Booth, ein Sekretär des Schatzamtes, daß die Regierung den jetzt bestehenden Kontrakt nur auf eine beschränkte Frist verlängern wolle und in demselben schon die Wahl einer anderen Station für St. Thomas ausbedungen habe. Sie hoffe recht bald zu endgültiger Entscheidung zu gelangen, halte es aber in der Zwischenzeit für zweckmäßiger, die Sache einem Comité des Hauses vorzulegen. Wenn zu Stande gekommen, werde der Kontrakt dem Hause ohnehin zur Prüfung übergeben werden. Es scheint nach dieser Erklärung der Regierung noch an einem bestimmten Anhaltepunkte zu fehlen; früher war von Jamaica die Rede.

— Der Minister für Indien, Sir Stafford Northcote, empfing gestern eine Deputation von Kaufleuten aus London, Liverpool, Manchester und anderen Handelsplätzen, welche um eine direkte telegraphische Verbindung mit Indien bat. Die in Vorschlag gebrachte telegraphische Verbindung zwischen England und Indien, via Preußen, Rußland, das Schwarze Meer, Georgien und Persien, sei darum nicht zureichend, weil die Abhängigkeit von anderen Mächten namentlich im Falle eines Krieges den Telegraphenverkehr ungünstig beeinflussen müsse. Die Deputation empfahl sodann die Ausführung einer direkten Telegraphenleitung nach Bombay durch das Rothe und Arabische Meer, der in technischer Beziehung keine Hindernisse im Wege ständen. Die Antwort des Ministers setzte auseinander, daß die Regierung die Verbesserung der gegenwärtigen Verbindung in Betracht gezogen habe, aber dem angeregten Unternehmen bei dem gegenwärtigen Stande der Finanzen keinerlei Unterstützung versprechen könne.

Washington, 16. Mai. Nachdem der Präsident heute

in Betreff des eilften Anklageartikels freigesprochen war, beantragte Williams, welcher für „Schuldig“ gestimmt hatte, die Vertagung bis 26. d. M., wogegen der präsidirende Oberrichter Chase opponirte. Drake appellirte an den Senatsgerichtshof gegen diese Weigerung und die Versammlung verwarf die Einwände des Vorsitzenden mit 32 gegen 21 Stimmen. Bei der Abstimmung über den 11. Anklageartikel stimmte auch Wade trotz früherer Einwände, die ihn als interessirten Theil charakterisirt hatten, mit und zwar für Schuldig.

Pommern.

Stettin, 29. Mai. Gestern feierte der Herr Geheime Rath Zenke sein 25jähriges Dienst-Jubiläum als Direktor der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

— Mit dem nächsten Jahre wird in Preußen und dem norddeutschen Bundesgebiete an die wissenschaftliche Befähigung für den Eintritt als einjährig Freiwilliger ein strengerer Maßstab gelegt, die Anforderung an die Kenntnisse des Einzelnen also gesteigert werden. Wer als einjährig Freiwilliger seiner Militärpflicht genügen will, muß sich die etatsmäßigen Groß- und Klein-Montirungsstücke aus eigenen Mitteln beschaffen und während des einjährigen Dienstes in Friedenszeiten für seine Verpflegung, so wie für Wohnung selbst sorgen. Die zur Ausführung erforderlichen Stücke, einschließlich der Reitzeugstücke, werden aus den Beständen des betreffenden Truppentheiles gegen Zahlung des festgesetzten jährlichen Ausrüstungsgeldes geliefert. Die Waffen werden unter der Bedingung verabfolgt, sie aus eigenen Mitteln in einem brauchbaren Zustande zu erhalten und eben so bei der Entlassung zurück zu liefern. Wenn die von dem Freiwilligen mitgebrachte Bekleidung nicht vorschriftsmäßig angefertigt ist, so muß sie zurückgewiesen werden, so daß es im Interesse eines jeden Freiwilligen liegt, sich die erforderlichen Bekleidungsstücke durch die Bekleidungskommission des betreffenden Truppentheiles gegen Zahlung der Etatspreise derselben beschaffen zu lassen. Die zum einjährig freiwilligen Dienste Berechtigten, welche nach erfolgter Mobilmachung sich freiwillig zum sofortigen Antritt melden, oder im Wege der Aushebung eingestellt werden, haben, bis zum Ablaufe des ersten Dienstjahres, wie unter gewöhnlichen Verhältnissen, für ihre Equipirung selbst zu sorgen, treten aber während des mobilen Zustandes des Heeres in die Verpflegung der Truppentheile. Einjährig Freiwillige, welche bei der Kavallerie oder reitenden Artillerie eintreten, haben sich beritten zu machen und die Fourage für ihr Pferd aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Stellt der Freiwillige kein den dienstlichen Anforderungen entsprechendes eigenes Pferd, so wird er durch den Truppentheil beritten gemacht und zahlt dafür ein Fünftel des für die Offizierchargenpferde des Truppentheiles normirten Geldwerthes, zur Zeit also 34, beziehentlich 32 Thlr., da bei Kürassier-Regimentern die Summe auf 170, bei den übrigen Waffen auf 160 Thlr. zu stehen kommt. Die 34 oder 32 Thlr. fließen zum Pferdeverbesserungs-Fonds des Regiments, das auch das für Hufbeschlag und Arznei normirte Pauschquantum einzieht. Die Fourage für das Dienstpferd wird dem Freiwilligen gegen Erlegung des Preises, welchen Offiziere für nicht erhobene Rationen vergütigt erhalten, aus den ärarischen Magazinen verabfolgt. Die bei den Train-Bataillonen eintretenden Freiwilligen, welche kein geeignetes eigenes Pferd mitbringen, werden mit den jährlich zur Ausrangirung kommenden Kavallerie- und Artillerie-Pferden unentgeltlich beritten gemacht; sie müssen jedoch die Rationsvergütung nicht allein während des Dienstjahres, sondern event. für die Zeit von der Ausrangirung bis Ende Oktober neben der Vergütung für die Reitzeugstücke entrichten.

— Bei dem vorgestrigen Gewitter ist in der Nähe von Schivelbein viel Hagel bei starkem Sturm gefallen. Große Bäume und fünf Telegraphenstangen sind umgebrochen und auf weiten Strecken das Getreide vollständig niedergeschlagen.

— Bei der diesjährigen landwirthschaftlichen und Industrie-Ausstellung in Bromberg hat von den hiesigen Mühlsteinfabriken, die dieselbe mit ihren Fabrikaten beschickten, die des Herrn Wm. Bernhardt den großen Preis, die silberne Medaille, erhalten.

— Am 26. d. Mts. wurde Seitens des „Stettiner Zweig-Vereins der pommerschen ökonomischen Gesellschaft“ die zweite diesjährige Mutterstuten- und Fohlenschau in Möhringen abgehalten. Die Prüfungs- und resp. Schau-Kommission bestand auch hier, wie am 22. Mai in Tantow, aus den Herren Heydemann-Tantow und Schönermark-Hohenfelde unter dem Vorsitze des Herrn Nobbe-Pinnow. Der Zahl nach war die Beschickung eine geringere als in Tantow; dagegen waren die vorgeführten Fohlen von entschieden besserer Beschaffenheit, was in dem ungleich werthvolleren Zuchtstutenmaterial seinen Grund hat. — Die prämiirten Fohlen waren theils von den Königl. Beschälern The Reeper und Sylvester, theils von guten Privatbeschälern der Umgegend gefallen. — Außer 9 Preisen aus dem Staats-Prämienfonds von zusammen 60 Thalern wurde wegen der vorgefundenen größeren Zahl prämiirungsfähiger Fohlen noch ein zehnter Preis im Betrage von 5 Thlrn. aus Vereinsmitteln bewilligt. Ein ganz vorzügliches Fohlen des Müllers in Möhringen blieb unprämiirt, weil dasselbe erst nach dem Schluße der Prämiirung zur Vorführung gelangte. Den ersten Preis von 15 Thlrn. erhielt das 9 Wochen alte braune Stutfohlen des Eigenthümer Zäske aus Güstow von Thee Reeper; den zweiten Preis von 10 Thalern der Bauer Krüger aus Retzin für sein 8 Wochen altes, dunkelbraunes Hengstfohlen von demselben Hengst. Die anderen Preise fielen nach Schwennenz, Retzin, Möhringen, Pommerensdorf und Völschendorf.

— Gestern Nachmittag nach beendeter Reichstagssitzung ging an die hier inhaftirten Schuldgefangenen von ihren Berliner Leidensgefährten die telegraphische Nachricht von der erfolgten Annahme der Gesetzesvorlage über die „Aufhebung der Schuldhaft“ ein.

— Am Dienstag veranstaltete der „Grabower Gesangverein“ unter Leitung des Herrn Schulvorstehers Baars im Deinzer'schen Saale hierselbst zum Besten der Kinderherberge ein Konzert. Ohne auf die Ausführung der einzelnen Piecen des reichhaltigen Programms speziell einzugehen, müssen wir doch konstatiren, daß die Leistungen des noch jungen Vereins im hohen Grade befriedigten. Ganz besonders zart wurden die „Drei Volkslieder“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy vorgetragen. Auch die Leistungen der Kapelle des 14. Infanterie-Regiments, unter Leitung ihres bewährten Dirigenten, Herrn Stövesand, welcher bekanntlich zu edlen Konzertzwecken stets hülfreich die Hand bietet, erwarben sich allseitigen Beifall; ebenso zeigte Herr Konzertmeister Reßner durch Vortrag einer Fantasie-Capriece auf der Violine seine große Kunstfertigkeit. — Bedauerlich nur war die sehr geringe Betheiligung von Seiten des Grabower Publikums an diesem Konzerte.

— Die „Niederwieker Fischergilde“, die älteste der hier bestehenden Gesellschaften, wird ihr diesjähriges mit einem Vogelschießen verbundenes Maigrafenfest am 21. Juni in Ziegenort feiern, wohin sich die Mitglieder mit dem Dampfer „Fortschritt“ begeben.

Treptow a. d. Toll., 27. Mai. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr entlud sich über unserer Stadt, nach vorangegangener drückender Schwüle, ein heftiges, von Hagel und schwerem Regen begleitetes Gewitter, das unsere Kirche abermals in Gefahr brachte. Einer der Blitze fuhr nämlich in den Thurm, zertrümmerte das Schieferdach der äußersten Spitze an der West- und Nordseite, beschädigte das Holzwerk und fügte auch dem Kirchendache an der Nordseite Schaden zu. Die Schiefersplitter spritzten nach verschiedenen Richtungen weit in die Stadt hinein. Die Gewalt des Luftdrucks war so groß gewesen, daß eine der Thurmluken mit den Haspen herausgerissen und hinab geschleudert wurde. Die Spritzenmannschaft und viele andere Einwohner waren sofort zur Stelle, um weiterem Unglück vorzubeugen; doch hatte der Blitz glücklicherweise nicht gezündet.

Cöslin, 27. Mai. Der Regierungssekretär Timme ist zum Oberbuchhalter bei der Regierungs-Hauptkasse, der Militär-Anwärter Schmidt zum Regierungs-Sekretariats-Assistenten und der Regierungs-Sekretariats-Assistent, Referendar a. D. Dehn zum Regierungssekretär ernannt worden. — Nachdem vor 14 Tagen etwa ein halber Morgen Wald in Mersin abgebrannt ist, hat auch am Sonnabend im Gollenberge nahe bei der Bahnstrecke ein Waldbrand stattgefunden, welcher durch die Eisenbahnarbeiter gelöscht wurde. Ein zweiter Brand hat an geschlagenem Holz stattgefunden.

Naturwissenschaftliches.

(Einfluß des farbigen Lichtes auf das Leben der Pflanzen und Thiere.) Neuere Experimente haben ergeben, daß weder die dunklen Wärmestrahlen, noch die chemischen Lichtstrahlen des Sonnenlichtes irgend einen Einfluß auf die Haupt-Thätigkeit der lebenden Pflanze, auf ihre Zerlegung der Kohlensäure ausüben. Außerdem ist nachgewiesen, daß die grünen Strahlen für diese Funtion der Pflanzen gleichbedeutend seien mit völliger Dunkelheit. Die Pflanzen, die nur von grünen Strahlen beleuchtet sind, bilden Kohlensäure, wie bei gänzlicher Abwesenheit des Sonnenlichtes. Man darf daher wohl ausschließlich, oder doch mindestens vorzugsweise den rothen Strahlen die Hauptwirkung auf die Pflanzenvegetation zuschreiben, die man unter dem Einflusse des Sonnenlichtes sich vollziehen sieht. Die Blätter zerlegen somit das weiße Sonnenlicht; sie eignen sich die rothen Strahlen an, und verweigern die Aufnahme der grünen Lichtenstrahlen, welche die Komplementärfarbe des absorbirten Lichtes bilden. So begreift man auch, daß nur die grünen Pflanzentheile die Fähigkeit besitzen, Kohlensäure zu zerlegen, weil nur diese wegen ihrer Farbe das rothe Licht absorbiren und alles auffallende grüne Licht wieder reflektiren. Werden diese Theile vom grünen Lichte beschienen, so wird alles auffallende Licht reflektirt; in die Pflanzentheile kann kein Licht eindringen, und die Zerlegung der Kohlensäure ist unmöglich.

Man kann hieraus vermuthen, daß die Pflanzen unter dem alleinigen Einflusse von allem rothen Lichte, das die Sonnenstrahlen enthalten, den Lebensprozeß der Blätter ebenso, wie unter der vollen Wirkung des Tageslichtes durchlaufen. Von nicht großem Interesse ist die andere Seite der Lichtwirkung, die auf das thierische Leben, in Betracht zu ziehen.

Man kennt im Allgemeinen den wohlthätigen Einfluß des Lichtes auf den thierischen Organismus, und man hat zahlreiche Beispiele von Erkrankungen, Schwäche und andern Zufallen, welche die Abwesenheit des Lichtes hervorrufen kann. So z. B. bei den Bergleuten, den Arbeitern in schlecht erleuchteten Fabriken, den Bewohnern enger Straßen. Andererseits hebt Humboldt besonders die Kraft und Stärke der Tropenbewohner hervor. Diese rothhäutigen Völkerschaften mit ihren kräftigen runden Formen empfangen direkt den wohlthätigen Einfluß des Lichtes, da sie ihren Körper nicht bedecken, und bildet den schönsten Gegensatz zu den oben angeführten Erscheinungen der Pflanzen, indem die rothe Haut schon durch die Farbe auf das Bedürfniß nach grünem Lichte hinweist. Wenn man auf die rothe Haut gesunder Menschen und Thiere, welche unter dem Einflusse des Lichtes leben, dieselbe Deutung anwendet, wie sie für die grüne Farbe der Blätter gegeben werden, kann man in der That annehmen, daß die grünen Strahlen, welche von den Pflanzen als ungeeignet für ihre Ernährungserscheinungen zurückgewiesen werden, gerade die sind, welche im thierischen Organismus die Ernährung unterhalten.

So kann man aus den bekannten Thatsachen den Schluß ziehen, daß das weiße Sonnenlicht, welches eine Hauptbedingung für das Leben der Pflanzen und Thiere ist, sich in zwei komplementäre Bündel theilt, welche von den einzelnen Individuen nach dem Bedürfniß ihrer Ernährungsvorgänge absorbirt werden, nämlich die rothen Strahlen von den Pflanzen und die grünen von den Thieren.“

Aus diesen Betrachtungen folgen nun weiter eine Reihe von Anwendungen fürs praktische Leben. Es müssen z. B. die rothen Stoffe als Tapeten- und Möbelfarben verworfen werden, weil sie nur rothes Licht dem unter ihnen Weilenden zusenden; während die grünen Farben sich zu Kleiderstoffen nicht eignen, da diese alles grüne Licht, das auf den Menschen fällt, reflektiren. Vielmehr muß das Grün die privilegirte Farbe der Möbelstoffe und der Gemälde, die unsere Wohnungen schmücken, und das Roth die Farbe unserer Kleider sein. Der wohlthätige Einfluß der Wälder und grünen Fluren muß gleichfalls mehr in diesem Sinne gedeutet werden, daß nämlich der Körper dort in dem für seine Lebensvorgänge nothwendigen grünen Lichte förmlich gebadet ist.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Mai. Heute Mittag hielt der Ausschuß des Bundesrathes des norddeutschen Bundes für Handel und Verkehr eine Sitzung ab.

— Heute Mittag versammelte sich der Ausschuß des Bundesrathes des norddeutschen Bundes für Rechnungswesen zu einer Sitzung, in welcher die Berathung des Gesetz-Entwurfes wegen Feststellung des Haushalts-Etats des norddeutschen Bundes für das Jahr 1869 fortgesetzt wurde.

— Heute wurde das Gesetz, betreffend die Aufhebung der Schuldhaft im Reichstage genehmigt, jedoch ohne den von der Kommission beantragten Zusatz der Kommission zu §. 2 der Vorlage, der den Sicherungsarrest gegen Nichtangehörige des norddeutschen Bundes fortbestehen lassen will. Auf Lasker's und Windthorst's Antrag wurde dieser Zusatz gestrichen, ferner auf Antrag Lasker's ein Schlußparagraph des Inhaltes angenommen, daß das Gesetz sofort mit seiner Publikation im Bundesgesetzblatte in Kraft treten soll. Ebenso die Resolution des Abg. Schulze betr. das unbedingte Verbot jeder Beschlagnahme noch nicht verdienter Arbeits- und Dienstlöhne im Exekutions- und Arrestwege, wobei unter allgemeiner Heiterkeit eine ungewöhnliche Harmonie zwischen Waldeck und v. Blanckenburg zu Tage trat.

Königsberg, 28. Mai. Der Staatsanwalt Lawes in Memel ist gestern Nachmittags ermordet worden. Der Mörder ist ergriffen.

Paris, 27. Mai. Im Quartier Latin haben sich die Ruhestörungen wiederholt. Für die Vorlesung des Professors Vulpian waren wieder polizeiliche Vorsichtsmaßregeln getroffen. Nach der Vorlesung zog ein Haufe Studenten vor das Palais des Senats, und wurde hier von Polizeiagenten angegriffen. Eine vorherige Aufforderung, sich zurückzuziehen, war nicht erfolgt. Die Studenten räumten den Platz; einer derselben war erheblich verwundet worden. Fast sämmtliche Blätter tadeln, zum Theil in sehr scharfem Tone, das Einschreiten der Polizei.

— Der „Abendmoniteur“ schreibt in seinem Bulletin: „Die Session des Zollparlaments ist durch eine Rede des Königs von Preußen geschlossen worden. Der König hat, indem er die Arbeiten der Versammlung durchging, auf die glücklichen Resultate hingewiesen, welche dieselben für den auswärtigen und inneren Handel, für die Entwickelung des öffentlichen Wohlstandes und die Vereinfachung des Zollverfahrens im Zollverein haben müssen. Unter dem Ausdrucke des Gedankens, daß die abgelaufene Session das gegenseitige Vertrauen der deutschen Bevölkerungen und ihrer Regierungen gekräftigt habe, bezeugt der König seine Achtung vor den mit den verbündeten Regierungen abgeschlossenen und durch die verfassungsmäßigen Volksvertretungen Deutschlands ratifizirten Verträgen. Die Versammlung, heißt es weiter, hat sich nur mit staatswirthschaftlichen und kommerziellen Fragen beschäftigt. Das Zollparlament läßt mithin den politischen Einfluß der Kammern der verschiedenen Staaten, welche zu dem Zollverein gehören, unberührt. Kraft des Vertrages vom 8. Juli 1867 kann das Zollparlament für seine Kompetenz nur Zolltarife, gewisse indirekte Steuern und Maße und Gewichte in Anspruch nehmen.

— Der „Constitutionnel“ meldet, daß der neu ernannte französische Generalkonsul zu Bukarest eine längere Audienz bei dem Fürsten Karl gehabt und Letzterer sich in sehr zufriedenstellender Weise ausgesprochen habe, so daß die Hoffnung Raum gewinnen, es werde eine ruhige Verständigung über die betrübenden Vorfälle erzielt werden. Leider habe man den Eindruck, daß das Kabinet zu sehr Werkzeug in den Händen einer exklusiven Partei sei. Uebrigens erwiesen sich die Gerüchte über bedenkliche Agitationen als unbegründet, auch würde es im höchsten Grade zu beklagen sein, falls die muthmaßlichen Partisane des Kabinets in den Besorgnissen vor imaginären Gefahren ein Mittel zur Festigung ihres Einflusses suchen sollten.

London, 28. Mai. „Morning Herald“ dementirt in bestimmtester Weise die Angabe der „Neuen freien Presse“, wonach Lord Stanley bei sämmtlichen Mächten eine Erklärung derselben zu Gunsten des Friedens angeregt habe.

Plymouth, 27. Mai. Der preußische Vice-Konsul im Hafen Callao de Lima, Merkel, ist am 18. April am gelben Fieber gestorben. — Die Rathsversammlung der dänisch-westindischen Insel St. Croix hat eine Petition an den König von Dänemark beschlossen, daß die Insel mit St. Thomas zugleich an die Vereinigten Staaten verkauft werden möge.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 28. Mai, Vormittags. Angekommene Schiffe Hansa, Schultz von Bornholm. Hermann, Schultz von Middlesbro'. Columbia, Lockenwitz; Heinrich Albert, Bartelt von Kopenhagen. Matador Weiß von Colberg. Gustav, Kräft von Haugesund. Heinrich, Ressel von Gothenburg. Emma, Michaelis von Newcastle. Rover, Fullerton von Dysart. Maria, Petersen; Emma, Birkholm von Flensburg. Sophie, Sörensen von Altenburg. Vriendschap, Ellis von Hartlepool. Fredrikshaab, Hansen von Flensburg. Lina Adriana, Kwint von Middlesbro'. Freischütz, Volkmann von Sunderland. Margarethe, Wittenberg von Grimsby. Meta Kristine, Ugleborg von Kiel. Mary Ann, Simpson von Troon. Trovador, Hansen von Laguna. Laurvig, Scheitle von Antwerpen. Snowdrop, M'Kenzie von Middlesbro'. Elise, Borgwardt von Charlestown Stolp (SD), Ziemke von Kopenhagen. Herald (SD), Johns von Hull. Pommer, Jahnke; Hermann, Schillow; Arminius, Meyer; Haabets Anker, Roof; Ariadne, Kanofsky; Lessing, Kroop von Sunderland. Ottilie, Fäcks von Newcastle. Gwalior, Trattles von Middlesbro'. Franz, Parrau; Automatia, Harrison von Sunderland. Letztere 10 löschen in Swinemünde. Wind NW., still. Revier $14\frac{3}{4}$ F. Strom ausgehend.

Börsen-Berichte.

Berlin, 28. Mai. Weizen-Termine ferner nachgebend. Roggen-Termine machten heute in ihrer rückgängigen Preisbewegung weitere Fortschritte und ging bei Beginn zu 1 Rt. billigeren Preisen, als gestriger Schluß, Mehreres um. Zu den gedrückten Notizen zeigte sich jedoch vielseitige Deckungsfrage, besonders für den laufenden Monat, welche die Preise um circa 1 Rt. pr. Wspl. hob, immerhin aber noch circa 1 Rt. niedriger, als gestern. Schluß fest. Gek. 29,000 Ctr. Hafer-Termine gedrückt. Gek. 1800 Ctr.

Von Rüböl ist keine wesentliche Aenderung zu berichten. Bei sehr starkem Handel haben sich gestrige Notirungen gut behauptet. Spiritus eröffnete wie Roggen, flau und niedriger, wurde aber alsdann bei überwiegender Kauflust zu anziehenden Preisen umgesetzt.

Weizen loco 80—100 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Mai 79, 78 Rt. bez., Mai-Juni 73, $72\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $70\frac{1}{2}$, $69\frac{1}{2}$, 70 Rt. bez., Juli-August $67\frac{3}{4}$, 67 Rt. bez., Sepember-Oktober 66, 65, 66 Rt. bez.

Roggen loco 76—80pfd. 51—56 Rt. pr. 2000 Pfd. bez., pr. Mai 51, $50\frac{1}{2}$, 52 Rt. bez., Mai-Juni 50, $49\frac{1}{2}$, $50\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $49\frac{1}{2}$, $48\frac{3}{4}$, 50 Rt. bez., Juli-August $48\frac{1}{4}$, 49 Rt. bez., September-Oktober 48, $47\frac{1}{2}$, $48\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0 $5\frac{5}{6}$—6 Rt., Nr. 0 und 1 $5\frac{1}{2}$—$5\frac{5}{6}$ Rt., Roggenmehl Nr. 0 $4\frac{5}{12}$, $4\frac{3}{4}$ Rt., Nr. 0 u. 1 $3\frac{7}{8}$, $4\frac{1}{6}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 auf Lieferung pr. Mai und Mai-Juni $3\frac{5}{6}$ bez., Br. u. Gd., Juni-Juli $3\frac{3}{4}$ bez., Juli-August $3\frac{2}{3}$ bez., Sept.-Oktober $3\frac{2}{3}$ bez., alles per Ctr. unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 43—52 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—34 Rt., Mai-Juni 29 Rt. bez., Juni-Juli $28\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August 27 Rt. bez., September-Oktober $25\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 65—68 Rt., Futterwaare 58—63 Rt.

Rüböl loco $9\frac{5}{8}$ Rt. Br, pr. Mai u. Mai-Juni $9\frac{13}{24}$ Rt. bez., Juni-Juli $9\frac{13}{24}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez, Sept.-Oktbr. $9\frac{17}{24}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Leinöl loco $12\frac{1}{2}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{3}{4}$ Rt. bez., pr. Mai $17\frac{1}{4}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Mai-Juni und Juni-Juli $17\frac{1}{6}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{12}$ Gd., Juli-August $17\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., August-September $17\frac{11}{12}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Haltung der Börse war nur für einige Papiere fest, aber das Geschäft etwas belebter als gestern.

Wetter vom 28. Mai 1868.

Im Westen:		
Paris	— R., Wind	—
Brüssel	13,4 R.,	ONO
Trier	13,8 R.,	NO
Köln	14,1 R.,	W
Münster	12,7 R.,	NW
Berlin	14,2 R.,	NO
Stettin	10,7 R.,	NW
Im Süden:		
Breslau	15,0 R., Wind	NW
Ratibor	15,0 R.,	S

Im Osten:		
Danzig	11,8 R., Wind	NW
Königsberg	11,6 R.,	W
Memel	10,2 R.,	NW
Riga	10,9 R.,	S
Petersburg	— R.,	—
Moskau	— R.,	—
Im Norden:		
Christians.	8,4 R.,	SSW
Stockholm	10,6 R.,	W
Haparanda	6,0 R.,	S

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	38 1/4	bz
Altona-Kiel	9	4	112 1/4	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	101	bz
Bergisch-Märkische	8	4	130 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	210 3/4	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	77 3/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96 1/4	bz
Berlin-Hamburg	9	4	165 1/2	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192 1/4	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	136 1/4	bz
Böhm. Westbahn	5	5	64	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	113 1/2	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	94 1/2	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	132	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/2	4	88 3/8	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	91 3/4	bz
do. do.	5	5	94 3/4	G
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	89 1/2	bz
Löbau-Zittau	—	4	47 1/8	G
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	151 1/2	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	162	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	222	bz
do. do. B.	—	4	88	G
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	130	bz
Mecklenburger	3	4	71 3/4	bz
Münster-Hamm	4	4	90	B
Niederschl.-Märkische	4	4	89 1/2	G
Niederschl. Zweigb.	5	4	77	G
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	75 1/2	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3 1/2	185 3/8	bz
do. Lit. B.	12	3 1/2	165	B
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	148 1/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	76	bz
Rheinische	6 1/2	4	118 5/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28 3/4	bz
Russische Eisenbahn	5	5	82 1/2	B
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 1/2	G
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	100 7/8	bz
Thüringer	7 2/3	4	134 1/2	G
Warschau-Wien	—	5	59 3/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83 1/2	B
do. II. Em.	4	83	B
do. III. Em.	4 1/2	90 3/4	B
Aachen-Mastricht	4 1/2	77 1/2	G
do. II. Em.	5	83 3/4	G
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	97 1/2	G
do. II.	4 1/2	94 1/2	B
do. III.	3 1/2	77 3/4	G
do. Lit. B.	3 1/2	77 3/4	G
do. IV.	4 1/2	92 1/2	bz
do. V.	4 1/2	90 3/4	bz
do. VI.	4 1/2	88 1/2	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83 1/2	G
do. do. II.	4 1/2	92	G
do. Dort.-Soest I	4	83	bz
do. do. II.	4 1/2	91	B
Berlin-Anhalt	4	90 3/4	G
do.	4 1/2	97	B
do. Lit. B.	4 1/2	95 1/2	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90 3/4	G
do. II. Em.	4	90 1/2	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87 1/2	G
do. C.	4	84 3/4	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	G
do. II. Em.	4	83 1/2	bz
do. III. Em.	4	83 3/8	bz
do. IV. Em.	4 1/2	94 1/2	bz
Breslau-Freiburg	4 1/2	—	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	91 1/4	G
Cöln-Minden	4 1/2	97 1/2	B
do. II. Em.	5	101 1/8	bz
do. do.	4	84 1/2	G
do. III. Em.	4	83 1/2	B
do. do.	4 1/2	93 1/4	B
do. IV. Em.	4	83	bz
do. V. Em.	4	83	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82 3/8	B
do. III. Em.	4 1/2	90	B
do. IV. Em.	4 1/2	88 1/4	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	82 7/8	bz
Lemberg-Czernow	5	66 1/4	G
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	96 3/4	B
do.	4 1/2	94 7/8	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68 1/4	G
do.	4 1/2	91 1/4	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88	bz
do. II.	4	85	bz
do. conv. I. II.	4	88	G
do. III.	4	84 1/4	G
do. IV.	4 1/2	94 3/4	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99 1/2	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3 1/2	78 1/2	B
do. C.	4	85 3/4	bz
do. D.	4	85 3/4	bz
do. E.	3 1/2	78	B
do. F.	4 1/2	93 1/2	G
do. G.	4 1/2	92 1/4	B
Oesterr.-Französisch	3	260 1/2	bz
do. neue	3	258	G
Rheinische	4	83 1/2	G
do. v. St. gar.	3 1/2	78 1/4	B
do. III. Em. 58/60	4 1/2	91 1/2	B
do. 1862	4 1/2	91 1/2	B
do. v. St. gar.	4 1/2	96	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	92 3/8	bz
do. II.	4 1/2	92 3/8	bz
Mosko-Rjäsan	5	86 5/8	B
Rjäsan-Kozlow	5	80 1/4	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4 1/2	—	B
Schleswigsche	4 1/2	91 7/8	B
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4 1/2	92 1/4	B
do. III.	4 1/2	92 1/4	B
Südösterr. Staatsb.	3	214 1/2	B
Thüringer	4	87 3/4	G
do. III.	4	87 1/2	G
do. IV. Em.	4 1/2	96 1/4	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	96 1/2	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103 5/8	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	95 1/2	bz
do. do.	4	88 1/4	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	84 1/4	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	116 3/4	bz
Kurhessische Loose	—	56 1/4	bz
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	80	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102 1/2	bz
do.	4 1/2	96 1/2	bz
do.	3 1/2	77 7/8	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/2	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	76 3/4	bz
do. neue	4	85 7/8	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	78	G
do.	4	84	bz
do.	4 1/2	90 3/4	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	76	bz
do. neue	4	85 1/2	bz
Posensche Pfandbr.	4	85 1/2	G
do. neue	3 1/2	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	84	bz
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	83	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	76 1/4	bz
do. neue	4	82	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	4 1/2	91 1/4	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 1/2	bz
Pommersche	4	90 1/4	bz
Posensche	4	89	G
Preußische	4	89	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91 1/4	bz
Sächsische	4	92 3/8	bz
Schlesische	4	91 1/4	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 bz	Dollars	1 12 3/5	bz	Goldkronen	9 11 1/2	G
do. ohne R.	99 3/4 bz	Napoleons	5 12 3/4	bz	Gold p. Zollpf.	468	bz
Oest.Nt. öst.W.	87 1/8 bz	Louisd'or	112 5/8	G	Friedrichsd'or	113 3/4	bz
Russ. Bankn.	83 3/8 bz	Sovereigns	6 24 1/2	bz	Silber	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	93 1/2	B
Badische 35 fl.-Loose	—	29 1/2	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	101 1/4	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	94 1/4	B
Braunschw. Anl. 1866	5	100 3/4	G
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	94 1/4	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 1/2	G
Sächsische Anleihe	5	106	G
Schwedische Loose	—	10 1/2	B
Oesterr. Metalliques	5	48	G
" National-Anl.	5	53 7/8	bz
" 1854er Loose	4	65	G
" Credit-Loose	—	76 3/4	G
" 1860er Loose	4	70 1/8	bz
" 1864er Loose	—	50	G
" 1864er Sb.-A.	5	58 3/4	G
Italienische Anleihe	5	49 7/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/4	G
do. 1864 engl.	5	88	B
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	113 1/2	bz
do. 1866	5	111 1/2	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66 5/8	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97 1/4	G
Amerikaner	6	77 1/2	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 3/8	bz
do. 2 Mon.	3	142 7/8	bz
Hamburg kurz	2	151 3/8	bz
do. 2 Mon.	2	150 3/4	bz
London 3 Mon.	3	6 23 3/4	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87	bz
do. do. 2 Mon.	4	86 3/8	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	bz
Leipzig 8 Tage	4 1/2	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4 1/2	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	bz
Petersburg 3 Wochen	7	92 1/2	bz
do. 3 Mon.	7	91 3/4	bz
Warschau 8 Tage	6	83 3/4	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	111 7/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159 1/2	G
" Handels-Ges.	8	4	117 1/2	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/11	4	70	G
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	99 1/4	B
Bremen	8	4	113 1/2	bz
Coburg, Credit-	4	4	72 1/2	B
Danzig	8	4	106	G
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	88 1/2	bz
" Zettel-	4	4	97	bz
Dessau, Credit-	0	0	2 1/4	G
" Gas-	11	5	159	bz
" Landes-	7 1/2	4	87 3/4	B
Disconto-Commund.	8	4	113 3/4	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137 3/4	bz
Genf, Credit-	0	4	24 5/8	G
Gera	7 3/8	4	96	G
Gotha	5	4	92 1/2	G
Hannover	5 1/5	4	84	B
Hörder Hütten-	—	5	115 1/2	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107 3/4	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 7/8	4	111	G
Leipzig, Credit-	4 3/40	4	97	G
Luxemburg	6	4	95	G
Magdeburg	5	4	95	G
Meiningen, Credit-	6	4	96	bz
Minerva Bergw.-	0	5	36	G
Moldau, Credit-	0	4	24 1/4	B
Norddeutsche	8 1/2	4	119	B
Oesterreich, Credit-	5	5	82 1/8	bz
Phönix	—	5	123	G
Posen	7 1/2	4	102	bz
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4 1/2	153	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	85 1/2	bz
Rostocker	7	4	113	G
Sächsische	6 3/4	4	114 3/8	G
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	114 1/8	G
Thüringen	4	4	70	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	G
Weimar	4 1/4	4	85 1/2	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101 1/2	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Joh. Grubert mit dem Herrn Johann Hübner (Grimmen).

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Ahrens (Jacobsdorf). — Herrn Buchdrucker Carl Torf (Stettin). — Herrn L. Liebethal (Bergen).

Gestorben: Herr J. Schauer (Stettin). — Sohn Hermann [7 Monat] des Herrn A. Schmidt (Bredow-Stettin). — Tochter Emma [4 M. 5 T.] des Herrn F. Falkenberg (Stettin). — Herr Steinsetzmeister Witt (Stolp). — Ww. Henr. Altmann, geb. Gurgel [67 J.] (Stolp). — Frau Wwe. Schreiber [75 J.] (Anklam). — Tochter Katharina [6 J.] des Herrn Pastor Wulle (Borin).

Fortsetzung der öffentlichen Impfungen im III. Polizei-Revier.

Sonnabend, den 30. Mai. Besichtigung der am 23. Mai geimpften und Impfung der Fuhrstraße, Heumarkt, Junkerstraße, Klosterhof, Langebrückstraße, Mittwochstraße wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 6. Juni. Besichtigung der am 30. Mai geimpften und Impfung der Kinder vom Neuenmarkt, aus der Hühnerbeinerstraße, großen und kleinen Oderstraße, Schuhstraße, vom Schweizerhof und von der Unterwiek.

Sonnabend, den 13. Juni. Besichtigung der am 6. Juni geimpften Kinder.

Impfarzt ist Herr **Dr. med. Jütte.**

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Fortsetzung der öffentlichen Impfungen im V. Polizei-Revier.

Neustadt, Impflokal: Schullokal, Elisabethstraße Nr. 12.

Mittwoch, den 3. Juni. Besichtigung der am 27. Mai geimpften Kinder.

Alt-Torney, Neu-Torney und Friedrichshof, Impflokal: Turnerstraße Nr. 12 im Schulhause.

Sonnabend, den 30. Mai. Besichtigung der am 23. Mai geimpften und Impfung der Kreckowerstraße, Alleestraße, Querstraße, Charlottenthal und Alt-Torney wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 6. Juni. Besichtigung der am 30. Mai geimpften Kinder.

Oberwiek, Galgwiese, Mühlenberg, Bäckerberg und Fort-Preußen, Impflokal: Schulhaus, Pommerensdorfer Anlage, Verbindungsstraße Nr. 3c.

Mittwoch, den 17. Juni. Impfung der Oberwiek Nr. 1—60 wohnenden Kinder.

Mittwoch, den 24. Juni. Besichtigung der am 17. Juni geimpften, Impfung der Oberwiek Nr. 61—90, Mühlenberg, Galgwiese, auf dem Bäckerberge, Fürstenstraße und Fort-Preußen wohnenden Kinder.

Mittwoch, den 1. Juli. Besichtigung der am 24. Juni geimpften Kinder.

Pommerensdorfer Anlage, schwarzer Damm u. s. w., Impflokal: Schullokal, Pommerensdorfer Anlage, Verbindungsstraße Nr. 3c.

Sonnabend, den 20. Juni. Impfung der am Schwarzen Damm u. Pommerensdorfer Straße von Nr. 1 bis incl. 14 wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 27. Juni. Besichtigung der am 20. Juni geimpften und Impfung der Pommerensdorferstraße von Nr. 15 an, Apfel-Allee, Verbindungsstraße, Chausseestraße wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 4. Juli. Besichtigung der am 17. Juni geimpften Kinder.

Impfarzt ist Herr **Dr. med. Harenberg.**

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Dringende Bitte.

Am Himmelfahrtstage ist das Eigenthum des **Friedrich Gebert** in Finkenwalde ein Raub der Flammen geworden und hat die Familie fast nichts als ihr nacktes Leben gerettet. Der dadurch erlittene Schaden an todtem und lebenden Inventar beträgt 245 Rℓ. 15 Sgr. Es liegt wohl auf der Hand, daß, wenn gute Menschen sich ihrer nicht annehmen, sie dem bittersten Mangel Preis gegeben sind. Es wäre nicht vor Gott zu verantworten, wenn man die Unglücklichen ihrem Schicksal überlassen wollte. Aber hier im Orte kann bei der notorischen Dürftigkeit fast sämmtlicher Bewohner wenig geschehen. Es bleibt uns daher nur übrig, uns an den bekannten Wohlthätigkeitssinn der Stettiner, mit der so dringenden als herzlichen Bitte zu wenden:

„sowohl zur augenblicklichen Abhülfe der großen Bedrängniß dieser so hart heimgesuchten Familie, als zu deren Wiederaufhülfe, Gaben christlicher Liebe zu reichen."

Zur Entgegennahme derselben sind gern bereit die Unterzeichneten, der Canzlei-Rath **Hehlen,** Rosengarten 17 und der Buchbindermeister **Bosch,** Mönchenstraße 3 in Stettin, sowie die Redaction dieses Blattes.

Finkenwalde, den 27. Mai 1868.

Berg, Pastor. **Viergutz,** Schulze.

Verkaufs-Anzeige.

Die zur Konkursmasse des Papierfabrikanten C. Bormann gehörigen Grundstücke als:

1. die ehemalige Drathmühle bei Grömoola, jetzt Papierfabrik, bei welcher sich erdbuchmäßig 54 Tonn. 3 Sch. 33 Rth. 8 Fuß Land, die Tonne zu 320 Qu.-Ruthen gerechnet, sowie ein Herrenhaus, Wirthschaftsgebäude, 21 Miethwohnungen und ein zweistöckiges Papierfabrikgebäude mit Fabrikinventar befinden,
2. die ehemalige Messingmühle, ein Landareal von erdbuchmäßig 19 Tonn. 7 Sch. 36 Rth. 9 Fuß ohne weitere Gebäude als einer zu drei Wohnungen eingerichteten Kathe,

sollen am

Donnerstag, den 9. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem unterzeichneten Amtsgerichte salvo approb. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sind 14 Tage vor dem Verkaufstermine bei dem unterzeichneten Amtsgerichte und bei dem Güterpfleger, Bödner und Wirth Hartmann zur Drathmühle einzusehen und ist Letzterer bereit, auf Verlangen die Besitzthümer näher nachzuweisen.

Trittau, den 22. Mai 1868.

Königliches Amtsgericht.

Auktion zu Alt-Bauhof.

Am Donnerstag, den 18., Freitag, den 19. und event. auch am Sonnabend, den 20. Juni d. J., soll das gesammte lebende und todte Inventarium hierselbst öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zum Verkaufe kommen:

Pferde: 27 Ackerpferde, größtentheils junge, selbst aufgezogene Pferde, von guten, zum Theil edlen Mutterstuten;
3 vorzügliche Mutterstuten mit Saugefüllen;
11 ein-, zwei- und dreijährige Füllen;

Rindvieh: 112 Milchkühe, 30 Starken, 10 Bullen, Breitenburger, Ostfriesen, Vollblut und Kreuzung. Die Kühe sind fast alle jung und ganz bedeutend im Milchertrage.

Circa 30 Zuchtsauen, theils tragend, theils mit Ferkeln, von Yorkshire und Berkshire Race,
mehrere Eber derselben Racen, Vollblut und Kreuzung.

Instrumenta rustica: eiserne Reise- und Bauwagen, Haken mit eis. Krümmeln und Steichbrett, Schottische Eagen, Maschinen ꝛc.

Verschiedenes Haus- und Küchengeräth ꝛc.

Die Auktion beginnt am ersten Tage Morgens 10 Uhr mit dem Verkaufe der Pferde, dann folgen die Kühe.

(Alt-Bauhof liegt unmittelbar am Flecken Dargun, in Chausseeverbindung mit der Preußischen Stadt Demmin und mit der Bahnhofsstadt Malchin in Mecklenburg und ist von beiden Orten in resp. 1¼ und 2 Stunden zu erreichen.)

Zu dem 8½ Uhr eintreffenden Zuge von Rostock und Schwerin werden **auf Verlangen** Wagen zur Abholung auf dem Bahnhofe zu Malchin bereit sein.

Alt-Bauhof bei Dargun in Meckl.-Schwerin, Mai 1868.

von Wickede.

Feines engl. Senfmehl

zur Bereitung mit Bouillon, Wein oder Weinessig empfehlen

Mattheus & Stein.

Malzzucker

bestes Fabrikat offeriren

Francke & Laloi.

Liebig'schen Fleischextract

in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Originalkrucken offeriren

Francke & Laloi.

Unser reichhaltiges Lager von f. Vanillen-, Gewürz-, Krümel-, Block-, Gesundheits-, Malz-, Reise-, Wurm- und Eisen-**Chocoladen,** Cacao in Blöcken u. Pulver, sowie Chocoladen-Pulver; ferner

Englische Biscuits u. Cackes

in 25 verschiedenen Sorten, Holländische Dessertkuchen, Biscuit-Pulver, Engl. Orange, Marmelade;

Pfefferkuchen:

Vanille-, Marzipan-, Oblaten-, Thorner, Französische; Baseler, Nürnberger und Mannheimer Lebkuchen, Chocoladen-, Wurm- und **Brunnen**-Kuchen, Steinpflaster mit und ohne Mandeln und Braunschweiger Fischkuchen;

Confects

von Chocolade, Mazipan und Zucker in reichhaltiger Auswahl;

Gelées:

Rheinische, Apfel-, Trauben-, Birnen- und Pflaumen-Gelées, à Pfd. 10 Sgr., 4 Pfd. 1 Thlr., als vortheilhafter Ersatz für Butter, empfiehlt

Die Chocoladen-, Confitüren- und Honigkuchen-Fabrik von

Gebr. Miethe aus Potsdam,

Roßmarktstr. 11 und kl. Domstr.-Ecke.

Vanille!

fette crystallisirte Waare,
6, 7½, 10 Thlr. pr. Pfd.,
6, 7½, 10 Sgr. pr. Lth.

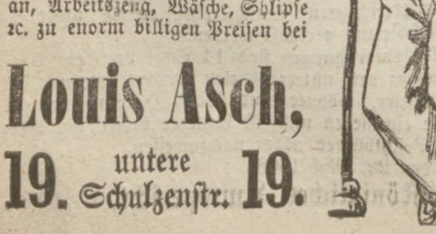
empfehlen

Mattheus & Stein.

Preiscourant



Schwarze Tuchröcke von 5 Thlr. 15 Sgr. an, Paddenröcke, Jaquettes ꝛc. von 4 Thlr. an, Stepprröcke von 3 Thlr. 15 Sgr. an, Beinkleider in Tuch oder Buckskin von 2 Thlr. 15 Sgr. an, Westen von 25 Sgr. an, Knaben-Anzüge von 1 Thlr. 10 Sgr. an, Turn-Anzüge von 1 Thlr. 10 Sgr. an, Arbeitszeng, Wäsche, Shlipse ꝛc. zu enorm billigen Preisen bei



Louis Asch,

19. untere Schulzenstr. **19.**

Papier-Tapeten und Borden .

sowie **Einfassungen, Fenster-Rouleaux, wachsl. Fussdecken und Teppiche**

empfiehlt zu den bekannt billigsten Preisen und bewillige 10 Prozent einem jeden Käufer, selbst auf Tapeten.

C. R. Wasse, Breitestraße 41—42,

vis-a-vis Hôtel Drei Kronen.

Großer Ausverkauf

der

Pianoforte-Handlung

von

Stettin, gr. Domstr. 18. **Carl René.** Stettin, gr. Domstr. 18.

Da ich am hiesigen Platze selbst eine **Pianoforte-Fabrik** errichten werde, will ich, um dieses schnell zu ermöglichen, mein **bedeutendes** Lager, bestehend in Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianos in Tafelform, Harmoniums und **Pianinos** aus den renommirten Fabriken von Steinway & Sons in New-York, Steinweg Nachf. in Braunschweig, Erard in Paris, C. Bechstein, W. Biese, Schwechten, Quandt, Belling und Jäger in Berlin, A. Biber in München, C. Rönisch und Kaps in Dresden, J. Blüthner, Breitkopf & Haertel und Feurich in Leipzig zu und unter dem **Selbstkostenpreise** verkaufen, und übernehme ich bei jedem aus meiner Handlung bezogenen Piano eine mehrjährige Garantie.

Die von mir geführten Fabrikate sind von den größten Klavierspielern als vorzüglich anerkannt und wurden außerdem auf der letzten Pariser Welt-Ausstellung **sechs** meiner Fabrikanten durch **goldene** und silberne Medaillen ausgezeichnet. Das Magazin befindet sich große Domstraße 18 parterre und eine Treppe hoch.

Hochachtungsvoll

Stettin, im März 1868. **Carl René.**

Garten- und Balkon-Möbeln

in Gußeisen und geschmiedet offeriren preiswerth

MOLL & HÜGEL.

Haupt-Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

Permanente Ausstellung einer **Musterküche.**

Preisbücher werden gratis und franco versaudt.

Für Raucher!

offerirt lagerreife Cigarren in guter Qualität zu 9, 10, 11, 12, 13, 14 bis zu 150 Thlr. pr. Mille

Die Cigarrenfabrik von

Wilhm. Piaschewski,

in Stargard i. P.

Wiederverkäufern und Consumenten halte ich mein bedeutendes Lager von **Cigarren** in den Preisen von hauptsächlich 10, 11, 12, 15, 20—25 Thlr. pro Mille, reelles Fabrikat, zum Fabrikpreise mit kleinem Aufschlage, bestens empfohlen.

Bernhard Saalfeld,

große Lastadie 56.

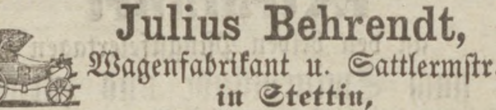
Die Homöopatische Central-Apotheke

von **Günther, Berlin,** Jerusalemerstr. 16,

hält stets vorräthig: **Haus-Apotheken** für **Menschen** von 6—100 M. im Preise von 1—10 Thlr., in Tropfen u. Kügelchen. **Homöopatische Apotheken** für **Thiere** zu 30—120 M. von 4½ bis 15 Thlr. — sowie sämmtliche gebr. homöop. Arzneien.

Ein Trumeau

und ein **elegantes Sopha** Umzugshalber zu verkaufen Grünhof, Mühlenstraße 12 d., 1 Treppe links.



Julius Behrendt,

Wagenfabrikant u. Sattlermstr.

in Stettin,

Schulzenstraße Nr. 19,

empfiehlt den geehrten hiesigen Herrschaften und außerhalb sein Lager fertiger neuer

Wagen und Pferdegeschirre

von solider Arbeit zu den billigsten Preisen.

Aenderungen und Reparaturen werden bestens und billigst ausgeführt.

Boonekamp of Maagbitter

1/1	1/2	1/4 Flasche
20 Sgr.	10 Sgr.	5 Sgr.

bei **Mattheus & Stein.**



Honig

in schöner, steifer Qualität offeriren ausgewogen a 6 Sgr. pro Pfd., in Ctr. billigst

Mattheus & Stein,

Krautmarkt 11.

Die

Neustädtische Badeanstalt

Wilhelmstraße Nr. 9,

empfiehlt Schwitz- und Kastendampfbäder (welche römische und russische Bäder ersetzen), Douche- und warme Bäder zu jeder Tageszeit.

Enthüllung der Zukunft Mönchenstr. 4, Vorderhaus part., Hinterstube links.

TIVOLI.

Heute Freitag, den 29. Mai 1868.

Grosses Garten-Concert

der **bedeutend verstärkten** Hauskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Adolf Firchow.**

Große außerordentliche Vorstellung.

Auftreten

der Soubrette Frau **Emma Kliesch,** und des Gesangskomikers Herrn **August Kliesch.**

Auftreten der aus **14** Personen bestehenden Gesellschaft des Professors **Mark Wheeler aus London** in ihren unübertrefflichen Darstellungen von

Lebenden Bildern.

Um 9 Uhr im Saale.

Darstellung des Wunderwerkes

Kalospinthecromokrene,

Fontaine Monstre merveilleuse,

oder:

die Crystallgrotte der Najaden,

erfunden und geleitet vom Professor **Mark Wheeler.**

Nach beendeter Vorstellung:

Grand Bal paré.

Anfang 6 Uhr Entrée **3** Sgr.

Entrée für Ball für Herren 5 Sgr.

Dutzend-Billets gültig.

Carl Rudolph.

Hôtel Wales

Hôtel garni

Berlin. 125. Leipzigerstraße 125. Berlin,

wird hiermit den geehrten Herrschaften unter günstigen Bedingungen bestens empfohlen.

Frau Doctor **A. Koehler,**

Besitzerin.

Hôtel de Prusse.

Den auch in diesem Jahre auf das comfortableste eingerichteten, mit Gas auf das prachtvollste beleuchteten

Louisen-Garten

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum auf das angelegentlichste

Der Besitzer

J. G. Schmitt.

Für die besten Weine, ausgezeichnete Biere und gute Küche ist gesorgt.

Sommer-Theater auf Elysium.

Freitag, den 29. Mai.

Vorstellung im Abonnement.

Das erste Mittagsessen.

Lustspiel in 1 Akt.

Die Verlobung bei der Laterne.

Operette in 1 Akt.

Auf vielseitiges Verlangen:

Bär und Bassa.

Burleske mit Gesang in 1 Akt.

Vermiethungen.

Grünhof, Mühlenstraße 12 d.

ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, Wasserleitung und Garten, 1 Treppe hoch, zum 1. Juli, auch als Sommerwohnung, zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Leiste.**

Roßmarktstraße Nr. 4, 3 Tr. hoch, ist eine Wohnung von sechs heizbaren Stuben und Mädchenkammer mit großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli incl. Gas und Wasserleitung für 220 Thlr. zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Treppen hoch.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.